

Radler können jetzt Vorfahrt genießen

In Rüppurr stellt die Stadt die Fahrradstraße am Krokusweg vor / Kritik an Markierungen

Von Holger Keller



An der Umsetzung der Fahrradstraße 2.0 in Rüppurr sind viele Ämter beteiligt, auf dem Bild zu sehen sind Janick Friese (Stadtplanungsamt), Jens Röhl (Ordnungsamt), Kristina Lochmann-Leßle (Tiefbauamt), Daniel Seene (Tiefbauamt) und Bürgermeister Daniel Fluhrer (von links). An weiteren Fahrradstraßen im Stadtgebiet wird bereits gearbeitet. Foto: Jörg Donecker

Karlsruhe. Die Schilder sind gestellt, der Asphalt rot gefärbt und die Markierungen aufgetragen: Auf der neuen Fahrradstraße 2.0 entlang des Krokus- und des Rosenwegs in Karlsruhe-Rüppurr ist alles gerichtet. Was jetzt noch fehlt, sind die Radfahrer. Die kommen, so sicher wie das Ende der Sommerferien. Die Stadt stellt jetzt schon einmal die neue Fahrradstraße vor.

„Es sind ungefähr so viele Autos wie auch Radfahrer unterwegs.“

Janick Friese, Stadtplanungsamt

Schülerinnen und Schüler des Max-Planck-Gymnasiums und Eichelgartenschule benutzen die Straßen, der Schulweg mit den zahlreichen Querungen wird stark frequentiert. Die große Zahl an Fahrradständern auf den Schularealen zeugt davon.

„Für uns stand bei der Einrichtung der Fahrradstraße 2.0 die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund“, betont Baubürgermeister Daniel Fluhrer (parteilos), der zusammen mit Vertretern von Stadtplanungsamt, Tiefbauamt und dem Ordnungsamt an der ruhigen Straßenecke Krokus- und Rosenweg die Verkehrsmaßnahme vorstellt.

Wie viele Radfahrerinnen und Radfahrer den Schulweg durch Rüppurr regelmäßig nutzen, war vor Ort nicht zu erfahren. Janick Friese vom Stadtplanungsamt betonte jedoch: „Es sind ungefähr so viele Autos wie auch Radfahrer unterwegs. Das Verhältnis liegt bei 1:1.“

Die Kosten für die Markierungen lägen bei etwa 65.000 Euro, erklären Vertreter der Stadt. Was gibt es dafür? Etwa 800 Quadratmeter Rotfläche und 350 Meter weiße Markierungen sind aufgetragen worden.

Das markante Rot soll vor allem die Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmer wecken, sagt die Stadt. Entgegen bisherigen Regelungen gilt die übliche Vorfahrt Rechts-vor-Links eben nicht an den Einmündungen der Fahrradstraße.

Das soll das Vorwärtskommen für Radfahrer an den Kreuzungen vereinfachen, es bedeutet aber auch eine Umgewöhnung für Verkehrsteilnehmer, die aus den Seitenstraßen einfahren. „Deswegen sind die Kreuzungsbereiche in Rot gehalten“, erklärt Jens Röhl, Leiter der Straßenverkehrsbehörde im kommunalen Ordnungsamt. Die Verwaltung betont, dass die Markierungen eine Frage der Sicherheit der Radler auf der Strecke ist.

Röhl führt weiter aus, dass die farbliche Markierung gemäß Vorschriften aufgebracht worden seien, eine andere Farbe für den Zweck sei nicht vorgesehen. „Wir gehen davon aus, dass sich die Verkehrsteilnehmer schnell an die neuen Vorfahrtsregelungen gewöhnen werden“, sagt Röhl weiter.

Das Ordnungsamt werde die Einhaltung der Parkregelungen in der Fahrradstraße

überwachen, ebenso wie die Geschwindigkeit vor Ort. Kfz dürfen in einer Fahrradstraße nicht schneller als Tempo 30 fahren. Die Polizei sei für die Einhaltung der Straßenverkehrsordnung im fließenden Verkehr zuständig, das betreffe dann vor allem geänderte Vorfahrtsregelungen.

Die Schilder sind vom Tiefbauamt aufgestellt worden – für die Beschilderung sind dabei sogenannte „grüne“ Verkehrszeichen verwendet worden. Mit der Farbe hat das nichts zu tun, vielmehr mit Ökologie. Die Schilder sind aufgearbeitet, waren mit einem anderen Einsatzzweck schon einmal aufgestellt und haben von einer Firma aus Gaggenau eine neue Beschichtung bekommen. Die Einsparungen am Material sorgen für weniger Kohlendioxidausstoß. Pro Verkehrszeichen werden immerhin acht Kilo Treibhausgas eingespart.

Für dieses Jahr wird im Stadtgebiet die Gestaltung und Einrichtung weiterer Fahrradstraßen vorangetrieben, heißt es von Bürgermeister Fluhrer. Da wäre zum einen die Knielinger Allee, die zwischen Schlossgarten und dem Städtischen Klinikum in West-Ost-Richtung verläuft, zum anderen die fortlaufende bauliche Umgestaltung der Sophienstraße.

Die Einrichtung der Fahrradstraße wurde von Kritik und Lob begleitet. „Die Einrichtung der Fahrradstraße lief schneller ab als die Diskussion über das Vorhaben“, sagt Fluhrer. Im Planungsausschuss wurde eifrig darüber diskutiert, in den Onlinemedien dazu noch emotional. Nutzer kritisierten die auffälligen roten Kreuzungsbereiche, sprachen von Verschandelung des Ortsbildes durch die Markierungen. Andere stellten sich dagegen und

betonten, dass sich manch Autofahrer nicht an geltende Regelungen halten würde. Der Bürgergemeinschaft Rüppurr gehen die Maßnahmen noch nicht weit genug. Nach deren Vorstellungen sollte die Fahrradstraße über „Am Rüppurrer Schloss“ an das weitere Straßennetz angeschlossen werden. Für Teile von Krokus- und Rosenweg könnte auch eine Einbahnstraßenregelung sinnvoll sein. Kommentar